

NEUE PUBLIKATIONEN

Die Adoleszenz im Brennpunkt des Interesses

«L'orientation scolaire et professionnelle», die Zeitschrift des INETOP (Institut national d'étude du travail et d'orientation professionnelle), veröffentlichte eine Sondernummer unter dem Titel «Adolescences – 1» mit einer englischen Zusammenfassung der Artikel (Band 33, Nr. 2, Juni 2004). Ein zweiter Teil «Adolescences – 2» wird 2005 erscheinen. Obwohl sich «L'orientation scolaire et professionnelle» regelmässig mit der Adoleszenz beschäftigt, dieser wichtigen Phase der Vorbereitung auf das Erwachsenenleben, erachtete man es für notwendig, Bilanz über den Wissensstand sowie die theoretischen und methodologischen Modelle dieses relativ jungen Fachgebiets zu ziehen, da man heute immerhin auf etwa vierzig Jahre zurückblicken kann.

Mit diesem doppelten Dossier möchte die französische Zeitschrift auch für eine stärkere Verknüpfung zwischen der Forschung und ihrer Anwendung sorgen und die Praktiken in Beratung und Orientierung hinterfragen. Mehr über das INETOP erfahren Sie in PANORAMA 3/2004 und unter www.cnam.fr/instituts/inetop. YMR/MR

Das europäische Sprachenportfolio in der Schweiz

Die Nummer 2/2004 der Zeitschrift «Babylonia» ist dem Thema «Das Europäische Sprachenportfolio, Erfahrungen, Entwicklungen, Erwartungen» gewidmet.

Frühere Hefte zu diesem Thema (1/1999 und 4/2000) berichteten über Konzepte und Pilotprojekte. Jetzt konzentrieren sich die Beiträge auf Erfahrungen, Entwicklungen und Erwartungen, die die schweizerische Sprachenlandschaft im Umgang mit dem europäischen Sprachenportfolio prägen. Neben der Beschreibung von konkreten Projekten in verschiedenen Schulen werden neue Portfolio-Modelle für jugendliche Lernende vorgestellt und aufgezeigt, wie das Portfolio in der Ausbildung von Lehrpersonen zum Einsatz kommt.

Die didaktische Beilage enthält Vorschläge für Lehrpersonen, wie sie das Portfolio bei ihren Lernenden einführen können. Ein Teil der

Artikel sowie die Zusammenfassungen finden sich auf der Homepage www.babylonia-ti.ch

WT

Mehrsprachiges Glossar zur Berufsbildung

Das Cedefop veröffentlicht ein Glossar der Berufsbildungspolitik für die neuen Mitgliedsstaaten. Die erste Ausgabe enthält 86 häufig verwendete Begriffe in 6 Sprachen mit Bedeutungs- und Quellenangaben sowie mit Kommentaren.

WT

Das Lohngespräch

Sie möchten mehr Lohn, trauen sich aber nicht, mit Ihrem Vorgesetzten über Geld zu sprechen. Damit Sie dies nicht teuer zu stehen kommt, finden Sie konkrete Tipps und Strategien für das Lohngespräch sowie Hinweise auf juristische und Gleichstellungsaspekte. Die Broschüre ist zum Preis von CHF 15.– zu beziehen bei:

KV Schweiz, Hans-Huber-Strasse 4, Postfach, 8027 Zürich oder unter info@kvschweiz.ch. VM

Handbuch Soft Skills, Band 1:**Soziale Kompetenz**

Die Kompetenzfelder Kommunikation, Rhetorik und Verhandlungstechnik, Körpersprache, Konfliktmanagement und Mediation sowie Teamarbeit werden praxisnah, anschaulich und nachvollziehbar aufgearbeitet. Da die Sozialkompetenz der Leserinnen und Leser tatsächlich optimiert werden soll, orientiert sich das Buch an hohen didaktischen Ansprüchen.

Deutscher Manager-Verband (Hrsg.) 2004 (CHF 67.50, ISBN 3 7281 2878 3).

Bestellungen bei: vdf Hochschulverlag AG, ETH Zentrum, 8092 Zürich oder verlag@vdf.ethz.ch. VM

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung 2004

Mit einer Erwerbslosenquote von 4,3 Prozent weist die Schweiz nach wie vor eine der niedrigsten Erwerbslosenraten auf. Bemerkenswert: Neben den Erwerbslosen wurden 378'000 Teilzeiterwerbstätige gezählt, die ihr Arbeitspensum erhöhen möchten. Das entspricht 255'000 Vollzeitstellen. Die umfangreiche Medienmittellung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (sake) finden Sie unter www.panorama.ch/files/4120d.pdf. VM

Führungsausbildung in der Berufsberatung: Fragwürdiges Bild

Die Ausgabe 5/04 des PANORAMA liegt vor. Kompliment! Mit dem Inhalt dieser Zeitschrift kann ich mich identifizieren, weil die Beiträge im Bereich Berufsberatung gut recherchiert und interessant dargeboten worden sind. Eine leise Enttäuschung erlebt habe ich allerdings beim Lesen Ihres Beitrages «Führungsausbildung in der Berufsberatung». Zwar bin ich einverstanden mit der Bemerkung «Führen lernt man in der Praxis». Wenn aber als Beleg für die Praxis das Leiten einer kleinen Berufsberatungsstelle als einziges Qualifikationsmerkmal im Bereich «Führung» in der Berufs- und Studienberatung genügt, bin ich nicht einverstanden. Der Berufs- und Studienberatung würde es gut anstehen, dass sie Führungslaute auswählen würde, die tatsächlich eine breite Führungsausbildung genossen haben und bereits über vertiefte Führungspraxis auch ausserhalb der Berufs- und Studienberatung verfügen. Akzeptanz als Führungsperson habe ich selber in unserem Kanton vor allem auch deshalb gespürt, weil ich auf verschiedenen Ebenen mit Führungsaufgaben betraut worden bin und mich auch permanent weitergebildet habe.

Wir sollten anspruchsvoller werden, was Führung in der Berufs- und Studienberatung betrifft. Das betrifft die Auswahl der Führungspersonen, die Anforderungen in Bezug auf Führungspraxis, die Führungsweiterbildung und die Stellung unserer Führungsexponenten. Langsam finde ich es auch an der Zeit, dass der altgediente Begriff «Zentralstellenleiter» aus den Organigrammen verschwindet. Er suggeriert verstaubte Stabsarbeit und Verwaltungsmief. Leiter/innen von Berufs- und Studienberatungen sollten – mindestens in der kantonalen Hierarchie – selbstständigen Amtsstellen/Betrieben vorstehen und «Leadership» in ihrem Fachbereich praktizieren.

Ich bin – ehrlich gesagt – wirklich ein wenig erschrocken über das dürftige Bild, das Ihr Artikel über Führungsausbildung in der Berufsberatung vermittelt. Vielleicht liegt es auch daran, dass mir kürzlich die Gelegenheit geboten worden ist, über meinen eigenen Thurgauer Berufs- und Studienberatungsjob zu referieren. Und ich bin überzeugt, dass unter den 110 Führungspersonen in der BB/SB der Schweiz noch mehrere ähnlich farbig darzustellende Personen zu finden wären.

Emil Zehnder, Leiter KBSB TG